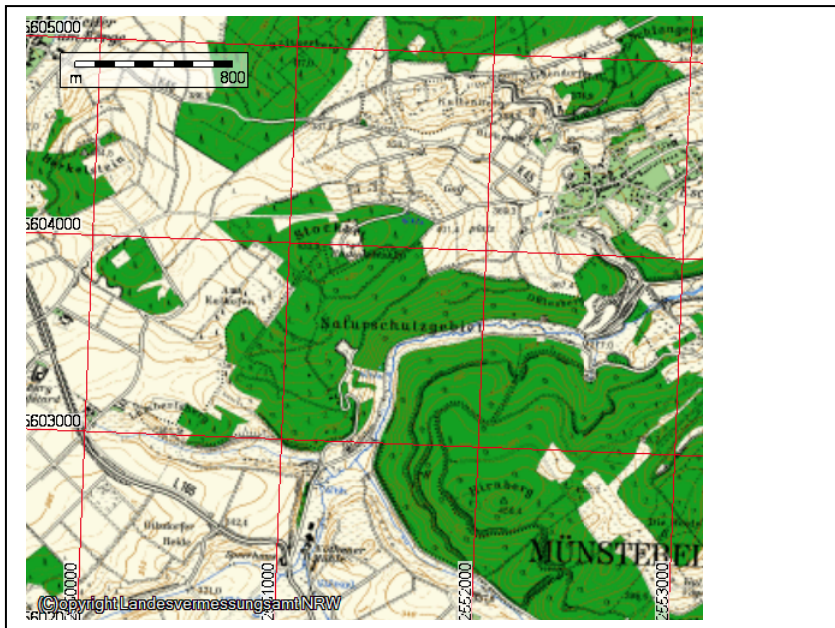


Weitere botanische Exkursionen in der Umgebung von Bonn

Jan-Peter Frahm
Rolf Sievers

84 NSG Eschweiler Tal



TK 5306 Euskirchen

Beste Jahreszeit: Mai/Juni

Anreise von Norden: Man fährt auf der A1 bis zur Abfahrt Bad Münstereifel-Mechernich, dann Richtung Bad Münstereifel bis 500 m vor Nöthen. Sonst auf der B51 nach Bad Münstereifel, auf der Umgehungsstraße zum Kreisverkehr südlich des Ortes, dort Richtung Mechernich über den Berg nach Nöthen, am Kreisverkehr wieder Richtung Mechernich. 500 m weiter (hinter der Kläranlage und dem Anzweig ur Nöthener Mühle) kommt ein Abzweig (Anlieger frei) ins Eschweiler Tal. Parkempfehlungen können keine gegeben werden, allenfalls an der Kläranlage. Von der Landstraße geht ein Weg durchs Tal nach Norden. 500m führt geht ein Wirtschaftsweg links ins Tal zum Lambertberg. Die Straße führt weiter den hang zum Stockert hoch, auf dem das Radioteleskop steht.

Der Lambertsberg (361m) ist ein typischer Kalktrockenrasen in der Kalkeifel, südexponiert und daher warm, flachgründig und daher waldfeindlich. Einige Wacholder zeigen die ehemalige Bewaldung an. Die Vegetation zeigt typische verbreitete Trockenrasenarten: *Bromus erectus*, *Helianthemum nummularium*, *Salvia pratensis*, *Hippocrepis cmosa*, *Thymus serpyllum*, *Globularia elongata*, *Polygala amara*, *Rhinanthus minor* u.a., aber *Sesleria* oder *Pulsatilla* scheinen zu fehlen. Dementsprechend ist auch die Zusammensetzung der Orchideenflora spezifisch. Hier herrscht *Gymnadenia conopsea* vor, neben weniger *Platanthera chlorantha*, *Ophrys insectifera*, *Listera ovata* und noch weniger *Ophrys apifera*. Am Rande wachsen die typischen Gebüschsäume mit *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare* und *Prunus*.

Der Wald unterhalb des Stockerts (hinter den letzten Häusern im Wald und dem Kalksteinbruch) führt einen in südliche Gefilde und gib einen Aspekt, wie man ihn sonst erst im südlichen Frankreich antrifft. Wärmeliebende Vegetation erwartet man zunächst auf Trockenrasen oder Felskuppen und nicht im Wald. Hinzu kommt, dass es

hier nicht einzelne seltene Arten sind, welche unsere Aufmerksamkeit finden, sondern ein ganzer Vegetationstyp. Im Unterwuchs des Eichen-Buchen-Hainbuchenwaldes finden sich stellenweise geschlossene Decken von Steinsame (*Lithospermum purpureo-coeruleum*), daneben Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale*,



Lambertsberg

im Wald!), sowie in der Strauchschicht Elsbeere (*Sorbus torminalis*). Daneben die üblichen Kalkbodenzeigern (*Mercurialis perennis*, *Melica uniflora*) sowie *Convallaria majalis* und *Lathyrus niger*. Aus dem Gebiet wird auch der Speierling (*Sorbus domestica*) angegeben.



Lithospermum purpureo-coeruleum



Ophrys apifera

